



Sachbearbeitung	VGW/GF - Grünflächen		
Datum	27.10.2020		
Geschäftszeichen	VGW/GF-Gi, Mü	* 128	
Beschlussorgan	Fachbereichsausschuss Stadtentwicklung, Bau und Umwelt	Sitzung am 24.11.2020	TOP
Behandlung	öffentlich		GD 396/20

Betreff: Baumbilanz 2019
- Bericht -

Anlagen: Lageplan Geltungsbereich Innenstadt (Anlage 1)
Dienstanweisung zum Schutz von Bäumen (Anlage 2)
DIN 18920, Baumschutz auf Baustellen (Anlage 3)

Antrag:

Den Bericht über die Baumbilanz 2019 zur Kenntnis zu nehmen.

Jung

Zur Mitzeichnung an:

BM 3, C 3, FR, GM, SUB V

Bearbeitungsvermerke Geschäftsstelle des

Gemeinderats:

Eingang OB/G

Versand an GR

Niederschrift §

Anlage Nr.

Sachdarstellung:

1. Allgemeines

Die erste Baumbilanz der Stadt Ulm wurde 2017 von der Abteilung Grünflächen auf Wunsch des Gemeinderats und der Naturschutzverbände (GD 095/17) erstellt.

Die Baumbilanz umfasst die Bäume in den Zuständigkeiten

- der Abteilung Grünflächen (einschließlich der Bäume in den Ortsverwaltungen) und
- der Abteilung Friedhof.

Bäume auf Waldflächen im städtischen Eigentum und in der Verantwortung von LI sind hierin nicht enthalten.

2. Baumkataster

Im Zuge der Erstellung des digitalen Grünflächeninformationssystems (GRIS) wurden die Bäume nahezu vollständig erfasst und sind Datengrundlage für die Baumbilanz 2019.

Erfasste Bäume:

35.207 Einzelbäume und

15.713 Bäume in 579 Baumbestandsflächen (waldartige Bestandsflächen)

50.920 Bäume gesamt

3. Baumbestand 2019

Die Gesamtzahl des Baumbestandes im Jahr 2019 beträgt 50.920 Bäume.

Davon sind:

48.634 Bäume in der Zuständigkeit der Abteilung Grünflächen (ÖG, VG und LE*) und
2.286 Bäume in der Zuständigkeit der Abteilung Friedhof.

*ÖG= öffentliches Grün, VG= Verkehrsgrün, LE= Landschaftsentwicklungsflächen

Der Baumbestand setzt sich zusammen aus:

25 % Ahorn

9 % Linde

7 % Hainbuche

4 % Esche

4 % Kirsche

3 % Buche

3 % Eiche

3 % Kiefer

3 % Eberesche

38 % Sonstige (46 verschiedene Arten)

4. Fällungen 2017 - 2019

In den letzten drei Jahren wurden 924 Bäume gefällt. Davon waren

868 Schadbäume (Fällungen die aus den Baumkontrollen resultierten). 56 Bäume mussten aufgrund von Baumaßnahmen gefällt werden und wurden durch Ersatzansprüche mit 85.000 € nach Berechnung der Methode Koch beglichen.

Im Mittel wurden pro Jahr 308 Bäume gefällt, dies entspricht 0,6% des gesamten Baumbestands von 50.920 Bäumen. Demzufolge beträgt die durchschnittliche, theoretische Lebenserwartung eines Ulmer Stadtbaumes über 100 Jahre.

Baumarten:

28 % Ahorn
11 % Esche (Eschentriebsterben)
7 % Linde
6 % Kirsche
6 % Eberesche
5 % Weide
5 % Hainbuche
4 % Ulme
3 % Scheinakazie
3 % Buche
...2 % Pappel
20 % Sonstige

5. Baumpflanzungen 2017-2019

In den letzten drei Jahren wurden 786 Bäume gepflanzt, davon 232 Bäume in Erschließungsgebieten und im Zuge von Einzelprojekten und 554 Bäume als Ersatzpflanzungen im Unterhalt. *
Im Jahresdurchschnitt werden 262 Bäume gepflanzt

* Die Ersatzpflanzungen der Baumaßnahme Linie 2 sind in der Bilanz noch nicht berücksichtigt, da diese erst ab 2021ff. in den städtischen Unterhalt übergehen.

Um auf den Klimawandel und artspezifische Baumkrankheiten angemessen zu reagieren, wird bei der Pflanzenauswahl auf eine große Artenvielfalt gesetzt. Die Auswahl der Baumarten erfolgt in Anlehnung an die Straßenbaumliste der Deutschen Gartenamtsleiterkonferenz (GALK) und beruht auf eigenen Erfahrungswerten.

Baumarten für Neupflanzungen:

23 % Ahorn
13 % Linde
12 % Kirsche
5 % Birne
5 % Hainbuche
2 % Kastanie
40 % Sonstige

6. Baumbilanz Stadtgebiet 2019

In den Jahren 2017-2019 wurden 868 Bäume gefällt und 786 Bäume neu gepflanzt. In diesen drei Jahren beträgt das Delta der Baumbilanz minus 82 Bäume.
Im Jahresdurchschnitt standen 289 Fällungen 262 Neupflanzungen gegenüber. Dies entspricht einem Minus von 27 Bäumen.

Zum Vergleich (GD 095/17)

In den Jahren 2012-2016 wurden 1.873 Bäume gefällt und 1.814 Bäume neu gepflanzt. In diesen fünf Jahren betrug das Delta der Baumbilanz minus 59 Bäume.
Im Jahresdurchschnitt standen 375 Fällungen 363 Neupflanzungen gegenüber. Dies entspricht einem Minus von 12 Bäumen.

Bezogen auf die Jahre 2012-2019 beträgt das Delta der Baumbilanz für das gesamte Stadtgebiet minus 141 Bäume.

7. Baumbilanz Innenstadt 2019 - Altstadt und Teile der Neustadt -, Anlage 1

Der Baumbestand im Jahr 2019 beträgt 1.891 Bäume.

In den Jahren 2017-2019 wurden 18 Bäume gefällt und 50 Bäume neu gepflanzt. In diesen drei Jahren beträgt das Delta der Baumbilanz für die Innenstadt plus 32 Bäume. Im Jahresdurchschnitt standen sechs Fällungen 17 Neupflanzungen gegenüber, dies entspricht einem Plus von 11 Bäumen.

Zum Vergleich (GD 095/17)

In den Jahren 2012-2016 wurden 237 Bäume gefällt und 126 Bäume neu gepflanzt. In diesem Zeitraum beträgt das Delta der Baumbilanz minus 111 Bäume.

Im Jahresdurchschnitt standen 47 Fällungen 25 Neupflanzungen gegenüber, das entspricht einem Minus von 22 Bäumen.

Bezogen auf die Jahre 2012-2019 beträgt das Delta der Baumbilanz für die Innenstadt derzeit minus 79 Bäume.

8. Beurteilung der Baumbilanz

In den zurückliegenden acht Jahren (2012-2019) konnte der Baumbestand auf den öffentlichen Grünflächen, im Verkehrsgrün, auf den Landschaftsentwicklungsflächen und auf den Friedhöfen mit einem Minus von 141 Bäumen (ca. 0,3% des Baumbestandes) annähernd konstant gehalten werden.

Die Kompensation der Baumfällungen erfolgte durch

- Baumneupflanzungen in den Erschließungsgebieten
- Ersatzpflanzungen im Unterhalt
- Baumneupflanzungen im Zuge von Einzelmaßnahmen
- Baumneupflanzungen im Zuge von Ausgleichs-/Ersatzmaßnahmen in öffentlichen Grünflächen, im Verkehrsgrün und auf Ausgleichsflächen

Ab 2022 wird sich die Baumbilanz positiv entwickeln, da dann die erfolgten Ersatzpflanzungen der Baumaßnahme Linie 2 in den städtischen Unterhalt übergehen, im Baumkataster erfasst werden und in die Baumbilanz mit einfließen. Entsprechend dem Planfeststellungsbeschlusses handelt es sich um 474 Bäume.

Aussagen zur Baumbilanz des gesamtstädtischen Baumbestandes lassen sich derzeit nicht machen, da das digitale Baumkataster lediglich die Bäume in den Zuständigkeiten der Abteilung Grünflächen und der Friedhöfe berücksichtigt. Für die Bäume in der Zuständigkeit des Gebäudemanagements ist das digitale Baumkataster derzeit im Aufbau.

9. Aktuelle Probleme und Maßnahmen

Neben der positiven, quantitativen Entwicklung des Baumbestandes ist die Vitalität unserer Bäume aufgrund negativer Umwelteinflüsse zunehmend gefährdet.

Zu den negativen Umwelteinflüssen zählen:

- Trockenstress durch Klimawandel (siehe hierzu Punkt 10)
- Eine Vielzahl an Baustellen und Bauvorhaben
Geeignete Gegenmaßnahmen sind die konsequente Einhaltung und Umsetzung
a) der Dienstanweisung zum Schutz von Bäumen (siehe Anlage 2)
b) der DIN 18920, Baumschutz auf Baustellen (siehe Anlage 3)
Diese wird derzeit im Hinblick auf die Verantwortlichkeiten konkretisiert.
- Ungünstige Standortbedingungen insbesondere im städtischen Bereich
Geeignete Gegenmaßnahmen sind das Belüften, Düngen und Einbringen von Bodenhilfsstoffen. Hierfür hat der städtische Baubetriebshof (BB) entsprechende Geräte (Geo Injector) angeschafft und seine Mitarbeiter/innen entsprechend geschult. Die Finanzierung erfolgt durch entsprechend im Haushalt eingestellte Sondermittel.
- Eschentriebsterben
Geeignete Gegenmaßnahmen: Durch das regelmäßige Entfernen von Totholz wird versucht, die erkrankten Bäume so lange wie möglich zu halten. Ist die Krankheit am Baum jedoch soweit fortgeschritten, dass die Verkehrssicherheit nicht mehr gegeben ist, wird die Fällung erforderlich. Die gefällten Bäume werden im darauffolgenden Herbst oder Frühjahr durch Baumneupflanzungen ersetzt. Die Finanzierung erfolgt durch Sondermittel.
- Eichenprozessionsspinner
Geeignete Schutzmaßnahme: Die Bekämpfung erfolgt überwiegend durch eine prophylaktische Schädlingsbekämpfung. Hierfür hat der BB entsprechende Geräte angeschafft und seine Mitarbeiter/innen entsprechend geschult. Die Finanzierung erfolgt durch Sondermittel.

10. Trockenstress durch Klimawandel

Der Klimawandel mit seinen Auswirkungen macht auch vor Ulm nicht halt. Die Trocken- und Hitzeperioden der letzten Jahre machen insbesondere unseren Stadtbäumen zu schaffen. Sie führen zu "Trockenstress" mit den Folgen einer geschwächten Vitalität und erhöhten Anfälligkeit für Schädlings- und Krankheitsbefall.

Es ist daher wichtig, die Bäume ganzjährig, insbesondere in den Trocken- und Hitzeperioden, ausreichend mit Wasser zu versorgen. Das Gießkonzept der Abteilung Grünflächen unterscheidet in:

10.1. Neugepflanzte Bäume

Alle neugepflanzten Bäume werden in den ersten drei Jahren von der Firma gepflegt, die die Bäume gepflanzt hat. Beim ersten Jahr handelt es sich um die Fertigstellungspflege und bei den weiteren zwei Jahren um die Entwicklungspflege. In dieser Zeit ist die Firma in der Gewährleistung, die mit einer Abnahme und Übergabe in den Unterhalt der Abteilung Grünflächen endet. In dieser Zeit werden die Gießdurchgänge vom Unternehmer rapportiert und der Abteilung Grünflächen gemeldet. Bei Auffälligkeiten werden die Unternehmen angehalten, eine Wässerung durchzuführen.

10.2. Jungbaumphase

In der Jungbaumphase, nach der Entwicklung- und Fertigstellungspflege, werden die Bäume in einem festen Gießplan aufgenommen. Die Art der Bewässerung richtet sich nach den Standortgegebenheiten. In offenen Baumbeeten, in denen das Wasser vom Erdreich gut aufgenommen werden kann, wird i.d.R. ohne Gießsäcke bewässert.

- 10.3. Gießsäcke
An Standorten, an denen das Wasser nur langsam aufgenommen werden kann, wird mit Gießsäcken bewässert. Die Gießsäcke geben das Wasser verzögert, über einen Zeitraum von 6 bis 8 Stunden an den Wurzelraum der Bäume ab. Eine Befüllung mit 100 Litern reicht dem Baum je nach Witterung ca. 14 Tage. Die Bewässerungsgänge beginnen sehr früh am Morgen, teilweise ab 3:00 Uhr, da sich dies aus verkehrstechnischen Gründen bewährt hat. Demzufolge entsteht der Eindruck, dass die Säcke meist leer sind.
- 10.4. Automatische Baumbewässerung
An einzelnen besonders schwierigen Standorten in der Innenstadt sollen künftig automatische unterirdische Bewässerungssysteme eingesetzt werden. Aktuell wird dies beim Projekt Bahnhofplatz geplant und im nördlichen Dichterviertel ein Einsatz geprüft. Vor dem Bahnhof wird die Bewässerung durch ein unterirdisches Leitungs- und Pumpensystem realisiert, das durch einen Grundwasserbrunnen gespeist werden soll. Die jeweiligen Bedarfe können durch entsprechende Sensorik gesteuert werden. Im Dichterviertel ist die technische Umsetzung noch in der Planung, ggf. kann hier die Versorgung über eine unterirdische Zisterne mit Regenwasser erfolgen. Insgesamt sind solche Systeme aber sehr aufwändig und nur dann sinnvoll, wenn in einem größeren Bereich gleichzeitig gebaut wird, damit mehrere Bäume direkt versorgt werden können und diese Bäume auch aufgrund der konkreten Umgebungsbedingungen einem großen klimatischen Stress ausgesetzt sind.
- 10.5. Einzelfallentscheidungen
Das Stadtgebiet ist in einzelne Reviere aufgeteilt. Die Bäume werden in vorgeschriebenen Intervallen vom jeweiligen Reviermeister kontrolliert. So kennt jeder Reviermeister seine Bäume und das Baumumfeld genau. Je nach Baumart und Standortbedingungen werden dann auch ältere Bäume, die über die Jungbaumphase hinaus sind, in den Bewässerungsplan aufgenommen. Dies erfolgt durch den Reviermeister in "Einzelfallentscheidung".
- 11. Baumartenauswahl**
Bei Neupflanzungen wird in der Regel auf die Baumliste der 'Deutschen Gartenamtsleiterkonferenz' (GALK) zurückgegriffen. In dieser Liste werden u.a. Baumarten geführt, die mit den geänderten klimatischen Verhältnissen gut zurechtkommen, sogenannte Klimabäume.